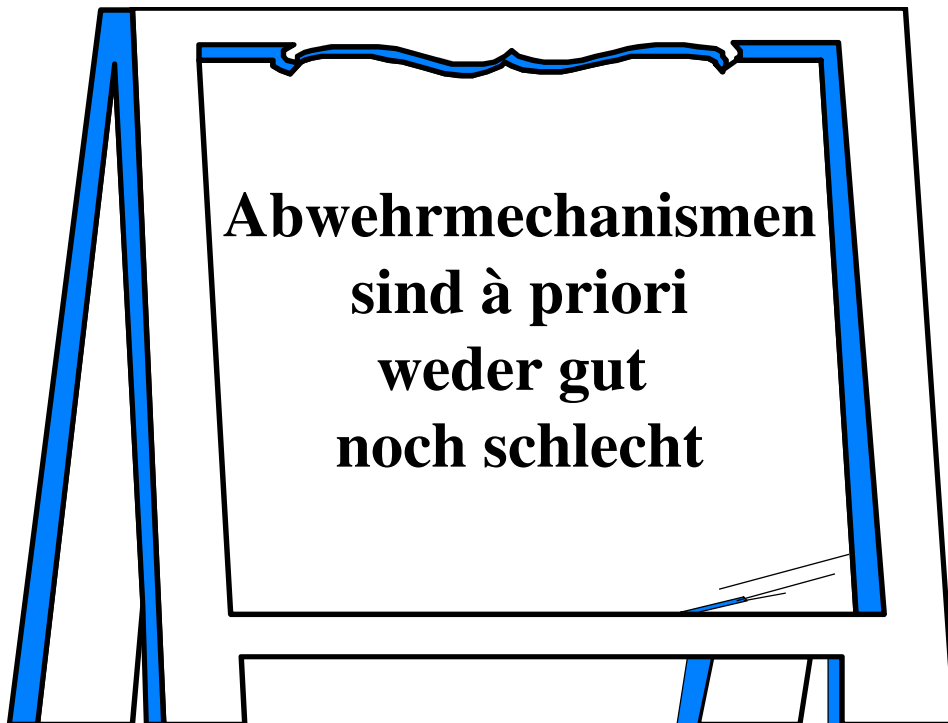
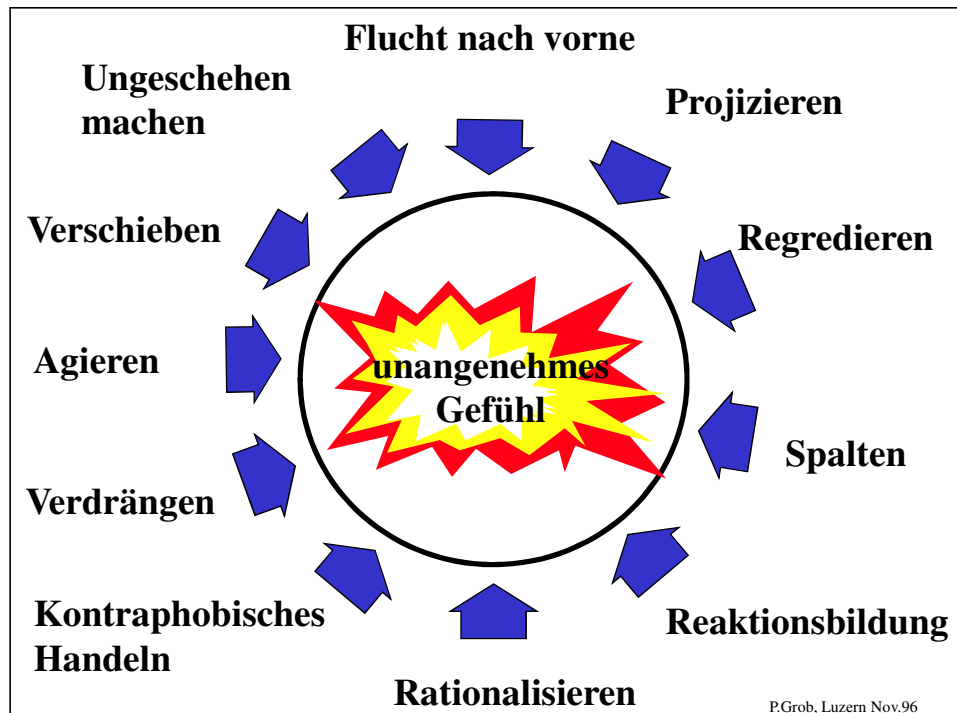


# Abwehrmechanismen

sind Verhaltensweisen in belastenden Lebenssituationen, welche der Gefühlsregulation dienen. Es sind unbewusste "Ablenkungsmanöver", welche unerträgliche Gefühle im Bann halten sollen. Sie sind à priori weder gut noch schlecht. Ohne solche psychische Abwehr wäre ein normales Leben nicht denkbar. In gewissen Situationen können sie aber gesprächs-verhindernd und schädlich sein.

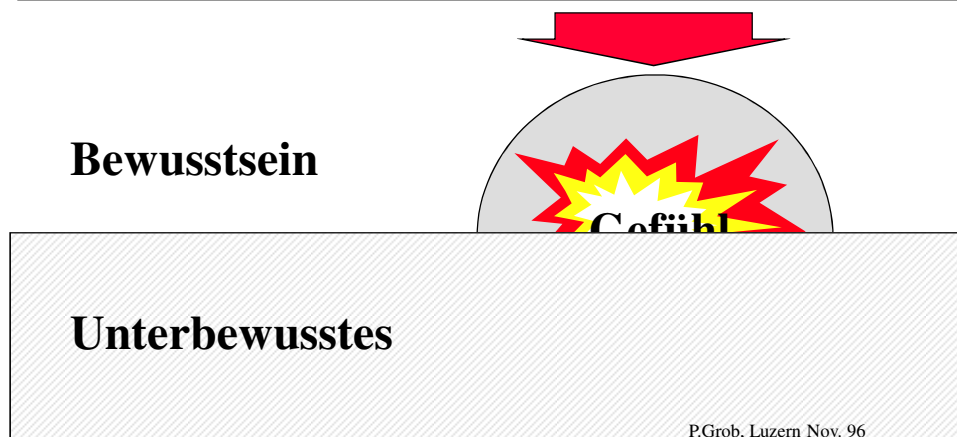


Psychische Schutzfunktionen  
(Abwehrmechanismen)



## Verdrängung

Emotional belastende Situationen werden vergessen, eigentlich klare innerseelische Zusammenhänge werden nicht wahrgenommen.



## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patientin

Eine Patientin wurde von ihrem Chirurgen ausführlich über die Art und Bösartigkeit des herausoperierten Tumors orientiert. Am nächsten Morgen fragt sie die Krankenschwester zu deren Erstaunen, was wohl gestern bei der Operation herausgekommen sei.

### b) Freund

Ein junger Mann verspricht seinem an Krebs erkrankten Freund, er werde ihn am Samstag im Spital besuchen. Der sonst keineswegs vergeßliche Mann verpaßt aber diesen Termin und erinnert sich erst zu spät an seine Abmachung.

## Ungeschehenmachen

**Bei einem emotional schwer zu ertragenden Ereignis, verhält sich die betroffene Person so, als ob dieses nicht geschehen wäre**



P.Grob, Luzern 11/96

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

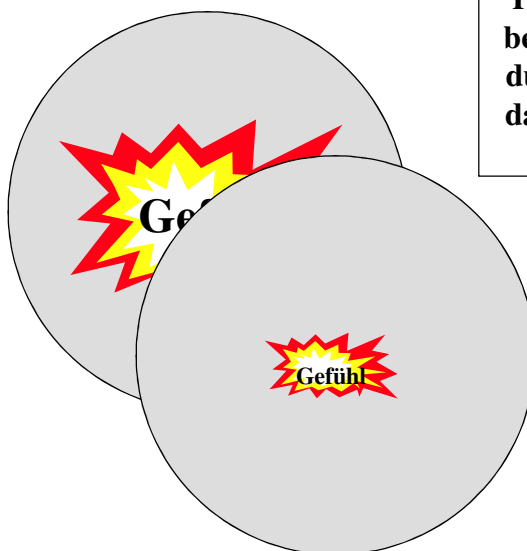
### a.) Patient

Ein 50-jähriger Mann erleidet einen Herzinfarkt und muss hospitalisiert werden. Er verbietet seiner Ehefrau, den bereits erwachsenen Kindern gegenüber, die Hospitalisation zu erwähnen.

### b.) Ehefrau

Die 60-jährige Witwe des vor 2 Jahren verstorbenen Mannes lebt so weiter, als dieser noch hier wäre. Sie räumt seine Sachen nicht weg und lebt nach demselben (stark vom verstorbenen Ehemann geprägten) Tagesablauf weiter. Sie steht ständig im inneren Dialog mit ihm und fragt sich bei jeder Tätigkeit, wie wohl der Ehemann es gern hätte und verhält sich strikte danach.

## Verschieben



Beim Verschieben wird einem emotional schwer zu ertragenden Problem ein anderes - weniger belastendes - vorgeschoben und durch die Beschäftigung damit, das schlimmere Problem in den Hintergrund gedrängt.

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patientin

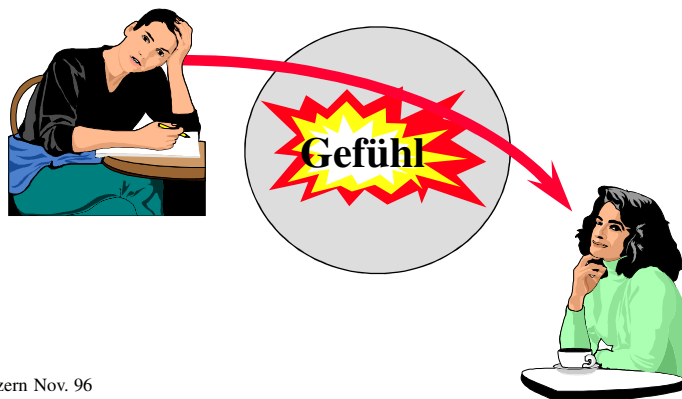
Eine schwerkranke Frau terrorisiert die Pflegepersonen mit ihren Klagen über das Essen. Immer ist etwas nicht in Ordnung. Die Krankenschwestern versuchen alles, um die Leidende zufrieden zu stellen, aber alle Bemühungen sind vergeblich.

### b) Pflegepersonen / Ärzte

Die Ärzte und Krankenschwestern beschäftigen sich über alle Massen mit einer unheilbar kranken Patientin, weil es nicht gelingt, den ständig zu hohen (aber akut ungefährlichen) Blutzucker ihrer Zuckerkrankheit einzustellen.

## Projektion

Eine emotional belastende Situation des eigenen Lebens wird am Beispiel eines anderen Menschen abgehandelt.



P.Grob, Luzern Nov. 96

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patient

Ein 65jähriger Mann mit einem Hodenkrebs wünscht, daß man seine Angehörigen nicht über seinen Zustand informiere, weil er fürchtet, sie könnten diese Tatsache, daß er sterben muß, nicht ertragen.

### b) Angehörige

Die Angehörigen des erwähnten Patienten sind aber bereits über sein Leiden informiert, wagen aber nicht, mit ihm darüber zu sprechen, weil sie fürchten, er könnte die Konfrontation mit dieser Tatsache nicht ertragen.

## Kontraphobisches Handeln

Die Angst wird durch Überaktivität -  
auch durch objektiv nutzlose  
Handlungen - zugedeckt.



P.Grob, Luzern Nov. 96

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patientin

Die 45-jährige Frau mit einem Tumor im Bauch reist mit ihrem Ehemann buchstäblich in der ganzen Welt herum, von einem Therapiezentrum zum anderen. Es spielt keine Rolle, ob es sich dabei um schulmedizinische oder alternative Methoden handelt. Die Hauptsache ist, daß alles ausprobiert wird, was jemals jemandem geholfen hat, ungeachtet des Aufwandes und der damit verbundenen Kosten und Nebenwirkungen.

### b) Pflegepersonen / Ärzte

Wenn der erwartete Tod kurz bevorsteht, dann steigt plötzlich der Aktivitätspegel im Krankenzimmer: Man steckt noch einmal eine Infusion, es wird doch noch eine Blutentnahme gemacht, die Blutgase bestimmt, Sauerstoff gegeben, abgesaugt, doch noch einmal Mo gespritzt u.s.w.

## Flucht nach vorne

**Eine Angst auslösende Situation wird dadurch erträglich zu machen versucht, indem sie direkt konfrontiert wird.**



P.Grob, Luzern Nov. 96

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patient

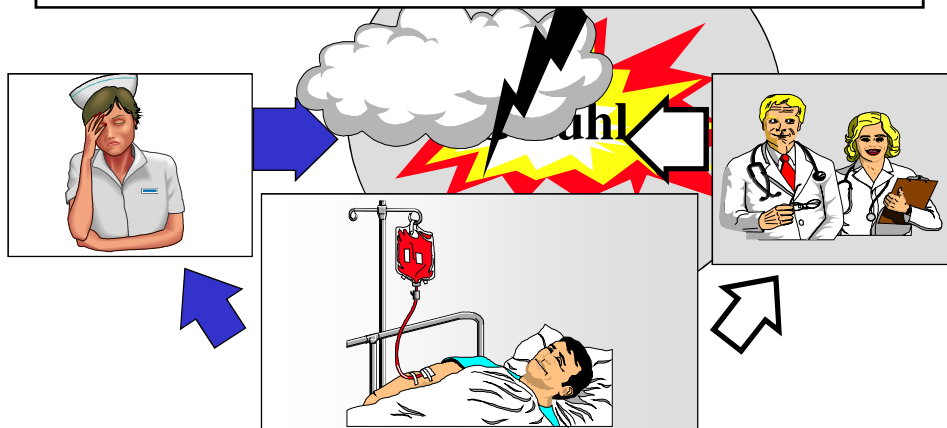
Der im Grunde ängstliche Patient kommt zur Abklärung eines Befundes in die Klinik. Er fordert eindringlich, daß er über jeden Befund und seine statistische Prognose detailliert und offen informiert werde. Als dies getan wird, bricht er seelisch zusammen.

### b) Arzt

Eigentlich ist dem sensiblen jungen Mann nichts belastender als die Vorstellung des Krankwerdens und frühen Sterben-müssens. Aber er will es genau wissen, will sich beweisen, daß er diese Konfrontation aushält und hofft dadurch stärker und reifer zu werden und seine Angst zu verlieren. Er entscheidet sich darum, Medizin zu studieren und Arzt zu werden.

## Agieren

Eine emotional schwer erträgliche Situation führt zu einem Verhalten, welches in der Umgebung soviel Wirbel erzeugt, daß darunter das eigentliche Problem aus dem Blick verloren geht.





## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### **a) Patientin**

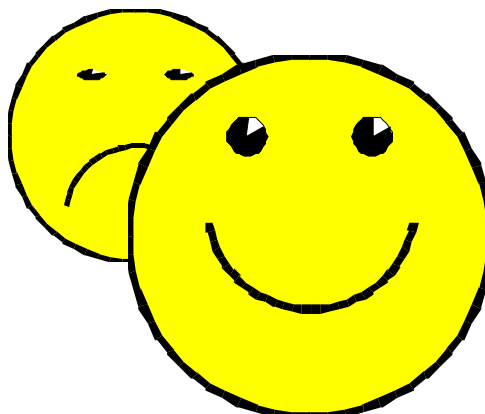
Die 50-jährige Patientin mit Chemotherapie wegen einem metastasierenden Brustkrebs beschäftigt das ganze Pflorgeteam und die Ärzte, indem diese ständig miteinander im Streit um die richtige Behandlung von ihr stehen. Die Krankenschwestern werfen den Ärzten Übertherapie und Unsensibilität vor und die Ärzte diesen Inkompetenz und Gefühlsduselei. Bei genauerem Hinschauen zeigt sich, daß die Patientin durch ihre unterschiedlichen Äußerungen den Pflegepersonen und den Ärzten gegenüber, diesen Streit geradezu provoziert.

### **b) Angehörige**

Die seelisch überforderten Angehörigen einer schwerkranken Patientin sind unzufrieden mit dem Pflorgeteam und den Ärzten, obwohl sich diese nach bestem Wissen und Gewissen um die Patientin kümmern. Die Angehörigen erwirken eine Verlegung in eine andere Klinik, obwohl sich für die Patientin dadurch die Situation eher verschlechtert.

## Reaktionsbildung

**Ein bei sich selber schwer zu akzeptierender Affekt wird im Verhalten ins Gegenteil verwandelt**



## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patient

Ein Langzeitpatient ist, - wie sich später herausstellt - darüber irritiert, dass er für eine Krankenschwester Liebesgefühle empfindet. Er ärgert aber diese durch ständiges provokatives Reklamieren derart, dass diese in der Folge die Pflege von ihm verweigert.

### b1) Krankenschwester

Die als überaus liebe, ja gelegentlich im Verhalten als süsslich bekannte Schwester, überrascht ihre Kolleginnen plötzlich mit einer Bemerkung, welche darauf hinweist, dass ihr diese lästigen Patienten bereits seit längerer Zeit auf die Nerven gehen und sie sich innerlich öfters massiv über sie ärgert.

### b2) Arzt

Der im Grunde sehr unsichere Assistent ist im Verhalten arrogant und überheblich, so dass er sowohl die Patienten, wie die Pflegepersonen und seine Kollegen ständig provoziert.

## Rationalisieren

**Emotional belastende Situationen werden durch rein gedankliche Auseinandersetzung bearbeitet und so ihrer Bedrängnis beraubt.**



P.Grob, Luzern Nov. 96

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patient

Ein 50-jähriger Mann mit einer Leukämie spricht in erstaunlich versierter Fachsprache über sein Leiden und findet, man müsse eben die Krankheit als eine Chance betrachten und er sei dankbar, daß ihm diese geschickt wurde, er werde daran sicher reifer und weiser werden.

### b) Arzt

Ein Arzt, der einen Tumorpatienten ambulant betreut, referiert diesem in unverständlichem Fremdwörter-Salat über die Dignität des Leiomyosarkoms, welches durch die zytostatische Palliativtherapie, an der transvasalen Migration gehindert und die Mitoserate suprimiert werden soll.

## Regression

**Eine emotional unerträgliche Situation wird dadurch zu überwinden versucht, indem durch eine passive und zum Teil kindliche Verhaltensweise, die Umgebung zu einer übermäßigen Umsorgung veranlaßt wird.**



P.Grob, Luzern Nov. 96

## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### a) Patient

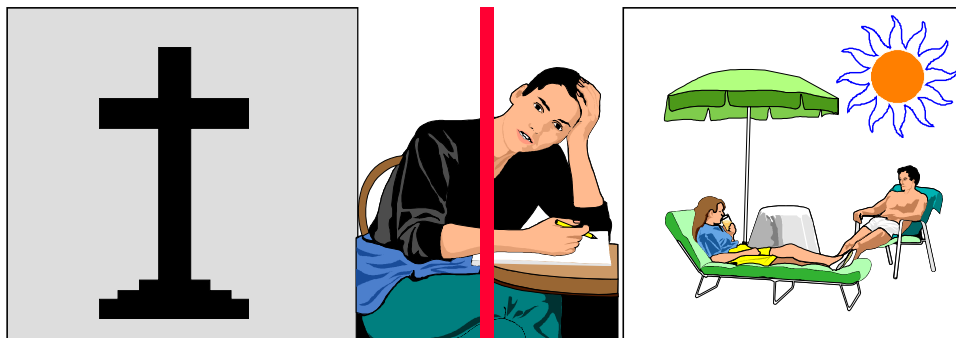
Ein Patient mit einem metastasierenden Tumor wäre soweit mobil, daß seine Rückkehr nach Hause in Betracht gezogen wird. Aus körperlich unerklärlichen Gründen verschlechtert sich aber sein Zustand, er näßt ein und kann das Bett nur noch mit der Hilfe von zwei Krankenschwestern verlassen.

### b) Pflegeperson

Die überlastete und übermüdete Pflegeperson bekommt just in der strengsten Zeit eine Grippe und muß für 3 Tage wieder heim ins Bett, um sich von der Mutter umsorgen zu lassen.

## Spaltung

In emotional schwerst zu verarbeitenden Situationen können gegensätzliche Affekte einander gleichwertig zur Seite gestellt werden, wobei zu einem Zeitpunkt lediglich der eine, zu einem anderen Zeitpunkt nur der andere dem Bewusstsein zugänglich ist.



## Psychische Schutzfunktionen (Abwehrmechanismen)

### **a) Patient**

Mit einem jungen Mann auf dem Sterbebett kann ganz offen über seinen kurz bevorstehenden Tod gesprochen werden. Er regelt auch alle seine Angelegenheiten. Immer wieder berichtet er aber auch davon, daß er bald mit seiner Frau und den Kindern eine Ferienreise antreten werde.

### **b) Pflegepersonen**

Tragische Beispiele dafür sind die Pflegepersonen aus Österreich, worüber sich die Öffentlichkeit empörte, die einerseits Patienten zuverlässig pflegten und andererseits Schwerkranke umbrachten.